



Das Ensemble Oktoplus begeistert das Publikum der Domleschger Sommerkonzerte.  
Bild zVg

## EIN SOMMERFEST MIT PERLEN

### Die Domleschger Sommerkonzerte sind mit den ersten Auftritten erfolgreich gestartet

Die diesjährigen Domleschger Sommerkonzerte finden zum 44. Mal statt. Wegen der langen Tradition dieses Anlasses stellt die musikalische Leitung, bestehend aus Taia Lysy, Malte Refardt und Anita Jehli, das musikalische Programm unter das Motto «Back to the roots».

So startete das erste Konzert am Wochenende mit einem Streichquartett von Joseph Haydn. Die vier Mitwirkenden Johannes Strake und Kristina Altunjan, Violine, Taia Lysy, Viola, und Jan Hendrik Rübel, Violoncello, interpretierten die Sätze in einer erfrischenden Spielweise, singend und klingend wie im zweiten Satz. Die Tempi waren sehr sorgsam gewählt, die überraschenden Wechsel gelangen gut. Der vierte Satz imponierte mit dem Hauptmotiv, das die Stimmen nacheinander, fugenartig, aufgenommen hatte. Die Spielenden präsentierten ihr ganzes Können im Schlusssatz und brachten die Musik so zum Erklingen, dass die Herzen der Zuhörenden berührt wurden. Als Nächstes interpretierten Jan Hendrik Rübel und Wen-Sinn Yang fünf kurze Duette von Reinhold Glière. Auch Wen-Sinn Yang ist seit vielen Jahren mit den Domleschger Sommerkonzerten verbunden. Er

hat die erfolgreiche Konzertreihe über zehn Jahre lang musikalisch mitgeleitet und hat auch dieses Jahr wieder am Violoncello mitgewirkt. Die Duette für Celli interpretierten die beiden Könnern am letzten Samstag sehr bewegend, verbreiteten mit ihren warmen Cellotönen eine ruhige Atmosphäre und begeisterten dann auch mit sehr rhythmischen und beschwingten Passagen. Im Andante erklang ein musikalisch gespieltes Gewitter, fast gleichzeitig donnerte es von draussen.

Zuletzt erklang das Streichquintett von Franz Schubert in C-Dur, D 956. Hier haben die fünf Künstler gezeigt, was möglich ist, wenn sie sich zu einer Kammermusikwoche treffen. In jedem Satz spürte man die Verbindung, das aufeinander Eingehen, das Mitwirken, jede Stimme mit seinen Klängen und Tönen, hoch und tief. Sie hatten einen Klangteppich ausgebreitet, verwoben und doch durchsichtig, klar, die Themen gut herausgearbeitet. Was diese fünf Musikerinnen und Musiker zeigten, war Kammermusik vom «Feinsten». Der lang anhaltende Applaus und die Bravorufe zeigten, dass das Publikum begeistert war.

Am Sonntag folgte die nächste Perle in Tomils – angekündigt unter dem Titel «Bläsergesang». Infolge einer unerwarteten Absage blieb es bei einem Bläser, nämlich dem Fagott, gespielt von Malte Refardt. Gleich zu Beginn kam das Fagott im Quartett von W.A. Mozart zum Einsatz und spielte die im Original für Oboe geschriebene Stimme zusammen mit der Violine, Johannes Strake, der Viola, Taia Lysy, und dem Violoncello, Jan Hendrik Rübel. Die drei Sätze kamen mit einer Leichtigkeit daher, viel Spielwitz und fröhlich jublierend. Auch beim nächsten Stück, einem Trio von Gideon Klein, zeigten die Streicher ihr Können mit dichtem Klangteppich mit abwechselnd spritzigen Passagen. Nach der Pause erklang ein «Lockgesang» für Fagott, Violine, Viola und Violoncello vom Hamburger Komponisten Jan Müller-Wieland, eine Komposition, die Malte Refardt virtuos interpretierte. Die Klangfarben des Fagotts reichten von der flirrenden Sommerhitze bis zu gewitterartigen Szenen. Den Abschluss des Konzertes bildete das Streichquartett No. 2 von A. Borodin, in dem die Interpreten ihr durchsichtiges, klares Spielen, das gegenseitige Zuspielden und Begleiten äusserst virtuos und beherrscht umsetzten. Mit der Zugabe einer dänischen Komposition kamen die Spielerfreude und der Spass an der Kammermusik voll zum Tragen.

Musikliebhaber können sich auf das zweite Konzertwochenende vom 5. bis 7. August freuen, wenn Claudia Sutter und das Ensemble Pyramide mit Markus Brönnimann (Flöte) im Domleschger aufspielen.